

SPORT IN KÜRZE

Vorrunde mit einem Sieg abgeschlossen

FUSSBALL – Zum letzten Spiel der NLA-Vorrunde empfing das Team Ruggell-Liechtenstein die Mannschaft des FC Rapid Lugano. Durch die letzten unglücklichen Niederlagen versichert, galt es im letzten Spiel der Vorrunde das Glück auf die eigene Seite zu zwingen, um das Abrutschen auf einen Abstiegsplatz zu verhindern und den Anschluss an das Mittelfeld zu wahren. In einem Spiel, das sich nicht unbedingt durch hohes spielerisches Niveau auszeichnete; sondern eher kampfbetont geführt wurde, bezwang das Team Ruggell-Liechtenstein den FC Rapid Lugano zum Schluss deutlich mit 3:0 (1:0).

Ruggell-Liechtenstein – FC Rapid Lugano 3:0 (1:0). Freizeitspark Widau. 80 Zuschauer. SR: Roger Eichmann (Luzern).
Ruggell-Liechtenstein: Bürgler, Alabor (35. Capeder), Rietberger, Daniela Künzler, Dorr (86. Wildhaber), Meier, Eggenberger, Schlegel, Zuppiger, Inguscio (67. Dürr), Melanie Künzler.
Tore: 24. Inguscio 1:0; 65. Meier 2:0; 84. Eggenberger 3:0.
Bemerkungen: Ruggell ohne Hemmerle, Jurt (abwesend), Kessler, Tinner (Ersatz). Schlegel neue Spielführerin. 18. Latenschuss Zuppiger; 60. Latenschuss Inguscio

Erneut eine unglückliche Niederlage der Triesnerinnen

FUSSBALL – Gegen ein schwaches St. Gallen fand die Damenmannschaft des FC Triesen in der 2. Liga nicht zu ihrem Spiel und verlor völlig unnötig mit 0:1. Die Triesnerinnen begannen das Spiel überlegen und erspielten sich gute Chancen heraus, die jedoch leichtfertig vergeben wurden. Zu viele individuelle Fehler schlichen sich dann bei den Triesnerinnen ein und aus solch einem Fehler kamen die Gäste völlig überraschend in der 29. Spielminute zum glücklichen Führungstreffer. Auch nach dem Seitenwechsel verstanden es die Triesnerinnen nicht, die Überlegenheit in Tore umzusetzen. In der Schlussphase, als die stark aufspielende Jennifer Lenherr den Liberosposten aufgab und die Offensive verstärkte, kam es durch eben diese Spielerin noch zu einem Latentstreffer. Das Glück stand den Platzherrinnen einmal mehr nicht zur Seite. Nun steckt man tief im Abstiegskampf und es wird sich zeigen, welche Moral in dieser Mannschaft steckt.

Triesen – St. Gallen 0:1 (0:1)
FC Triesen: Helen Hefli, Jennifer Lenherr, Claudia Vogt, Ramona Koch, Andrea Broder, Nicole Hanselmann, Natascia Vögeli, Melanie Casucci, Nicole Gasser, Tamara Kalberer, Julia Oehri.
Auswechselspielerinnen: Cornelia Hefli, Sarah Sordillo.

Scholes fällt einen Monat aus

FUSSBALL – Englands Meister Manchester United muss rund einen Monat auf Mittelfeldspieler Paul Scholes verzichten. Der 28-jährige Internationale wurde am Dienstag an beiden Leisten operiert.

Bayern und Hertha im Penaltyschiessen weiter

FUSSBALL – Der FC Bayern bekundete im Cupspiel gegen den Zweitligisten Nürnberg mehr Mühe als erwartet. Der Heimclub konnte sich erst im Elfmeterschiessen durchsetzen. Das zweite Schicksalsspiel von Hertha Berlin-Trainer Huub Stevens entschieden die Hauptstadt ebenfalls im Penaltyschiessen für sich.

Deutschland, Cup, Sechzehntelfinals – Resultate
Deutschland, Cup, Sechzehntelfinals: Bayern München - Nürnberg (2. Bundesliga) 1:1 n.V. Bayern 7:6-Sieger im Penaltyschiessen. Burghausen (2.) - VfB Stuttgart 0:1. Werder Bremen (ohne Ludovic Magnin) - Wolfsburg 3:1 n.V. Hansa Rostock - Hertha Berlin 2:2 n.V. Hertha 4:3-Sieger im Penaltyschiessen. Wolfsburg (Amateur/Oberliga) - FC Köln 2:3. St. Pauli (Regionalliga) - Lübeck (2.) 2:3 n.V.

Bewährungsstrafe für brutale Kings-Verteidiger

EISHOCKEY – Ein Bostoner Gericht verurteilte den NHL-Profi Joe Corvo (26) zu drei Jahren Gefängnis auf Bewährung. Der Verteidiger der Los Angeles Kings hatte im vergangenen Jahr in einem Restaurant eine 34-jährige Frau mit Faustschlägen und Fusstritten derart traktiert, dass sie mit Kopfverletzungen ins Spital eingeliefert werden musste.

Eishockey: NHL
NHL, Montag: Philadelphia Flyers - Montreal Canadiens 5:0. Toronto Maple Leafs - Atlanta Thrashers 2:3 n.V.

Rugby: WM in Australien
WM in Australien, Vorrunde. In Sydney: Uruguay - Georgien 24:12. – Stand in der Gruppe C: 1. England 3/14. 2. Südafrika 3/10. 3. Samoa 3/10. 4. Uruguay 3/4. 5. Georgien 5/0. – England für die Viertelfinals qualifiziert.

Saisonstart für Sion

Bundesgericht wies Begehren der Swiss Football League (vorerst) ab

LAUSANNE – Der FC Sion hat das Tauschverlehen mit der Swiss Football League (SFL) vorläufig gewonnen. Das Bundesgericht in Lausanne wies eine Beschwerde vorerst ab, mit der die Liga aufschlebende Wirkung der superprovisorischen Verfügung des Walliser Kantonsgerichtes forderte.

Damit kann Sion heute Mittwoch um 19.30 Uhr das Championat in der Challenge League aufnehmen. Der erste Gegner der Walliser im Stade de Tourbillon ist Aufsteiger Bulle. Zufrieden, aber nicht überrascht reagierte Sions Präsident Christian Constantin auf den Entscheid des Bundesgerichtes: «Die Gerechtigkeit hat gesiegt. Alle angerufenen Gerichte haben uns nun Recht gegeben. Zuerst das Schiedsgericht, dann das Kantonsgericht und jetzt sogar das Bundesgericht. Das zeigt, dass wir in der Sache immer richtig lagen und mit gutem Gewissen in der Challenge League spielen können.»

«High Noon» heute Mittag

Noch ist allerdings unklar, ob der verspätete Saisonstart des zweifachen Schweizer Meisters lediglich der Beginn einer Teilnahme auf Zeit ist. Das Bundesgericht erteilte eine neue Frist zur Beurteilung und zu Stellungnahmen im «Fall Sion» bis zum 10. November. Danach soll der definitive Entscheid über die aufschlebende Wirkung gefällt werden. Heute Mittwoch bereits befindet zudem zum dritten Mal die Rekurskommission für Vereinslizenzen, ob der FC Sion die geforderten Garantien tatsächlich leisten kann und die Lizenz erhalten soll. Die Rekurskommission, die von Beat Schnider (GC) präsidiert wird und der auch Mathieu S. Jaus (Basel)



Das lange Warten hat für die Sion-Fans ein Ende. Heute steigt ihr FC gegen Bulle in den Meisterschaftsbetrieb der Challenge League ein.

sel) und Enea Petrini (vereinslos) angehören, fordert vom FC Sion Sicherheiten in der Höhe von rund 1,3 Millionen Franken. Bis heute Mittag um 12 Uhr haben der Walliser Verein und Constantin Zeit, Garantien in dieser Höhe vorzulegen.

1,3 Millionen Franken – ein Betrag, der Constantin in Rage bringt: «Unglaublich, wie mit uns umgegangen wird. Die Liga tut alles, um dem FC Sion keine Lizenz zu geben. 1,3 Millionen Franken entsprechen etwa 80 Prozent unseres Budgets.» Dem entgegnet Jaus: «Es spielt keine Rolle, wie viel Prozent des Budgets die zu leistende Sicherheit beträgt. Wir haben objektiv die zu erwartenden Einnahmen und Ausgaben des FC Sion in der Challenge League aufgerechnet. Wir sind der Meinung, dass Sion demnach die Garantie für 1,3 Milli-

onen leisten muss, um den Spielbetrieb in der Challenge League sicherem zu können.»

Ob Constantin tatsächlich diesen Betrag garantieren kann (und will), ist fraglich. Der Architekt aus Martigny-jedenfalls sagte, er könne eine Bank-Garantie von 620 000 Franken vorweisen. «Das muss genügen. Aber die Lizenzfrage ist jetzt nicht mehr so wichtig. Das Kantonsgericht hat unsere Teilnahme an der Challenge League verfügt, und das Bundesgericht hat diese Verfügung geschützt.» Dies sei der zählende Fakt, und was die Liga aufführe, habe mit Rechtsstaatlichkeit ohnehin längst nichts mehr zu tun, so Constantin.

Kein Ausschluss bei Lizenzverweigerung

Die superprovisorische Verfü-

gung des Kantonsgerichtes wird auch nicht aufgehoben, wenn Sion die Lizenz verweigert wird, wie Edmond Isoz, Direktor der SFL, bestätigte: «Erhält der FC Sion die Lizenz nicht, kann er vorderhand trotzdem spielen. Die superprovisorische Verfügung kann nur auf zivilrechtlichem Weg aufgehoben werden.» Die Frage, ob die SFL im Falle eines negativen Befundes der Rekurskommission für Lizenzen den zivilrechtlichen Weg weiter beschreiten oder aber auf den definitiven Entscheid (betreffend die aufschlebende Wirkung der superprovisorischen Verfügung) des Bundesgerichtes Mitte November warten will, konnte Isoz noch nicht beantworten. Sicher sind jedenfalls derzeit nur zwei Dinge. Sion spielt heute gegen Bulle, und: Fortsetzung folgt.

Guggisberg glänzt weiter

HC Davos siegt – Zuger Steigflug gebremst

DAVOS – Peter Guggisberg war mit einem Tor und zwei Vorlagen der erfolgreichste Davoser beim 5:2 gegen seinen Exklub Langnau und wurde auch zum besten Spieler des HC Davos gewählt. Genf-Servette bremste den Zuger Steigflug mit einem 4:1-Sieg.

Im Schatten des 18-jährigen Guggisberg blieben einmal mehr dessen Sturmpartner beim HC Davos Jonas Höglund, der immerhin zu seinem ersten Saisonstor kam, sowie Todd Elik. Der Kanadier blieb gegen seinen ehemaligen Verein bloss.

Nach dem 4:2 durch Sandro Rizzi resignierte Langnau, das vorab im Boxplay Schwächen offenbarte. Langnau-Goalie Matthias Schoder hatte sein Team im Startdrittel noch im Spiel gehalten. Letztlich verbuchte Langnau aber das neunte sieglose Spiel in Serie. Und am Freitag folgt mit Ambri jenes Team, das den Ementaler mit einem 9:3 die höchste Saisonniederlage zufügen konnte.

Steigflug gebremst

Genf-Servette bremste den Zuger Steigflug und feierte in der Herti einen ungefährdeten 4:1-Sieg. Schlüssel zum Erfolg war einmal mehr die solide Defensive.

Auf Seiten des EVZ stand mit Michael Tobler einmal mehr die Symbolfigur für den jüngsten Auf-



Der Tabellenletzte Basel ging gegen Rapperswil mit 3:7 unter.

schwung im Mittelpunkt. Der 18-jährige Schöpf-Ersatz spielte seine Rolle als jugendlicher Rückhalt einmal mehr bravourös. Ihm war es zu verdanken, dass Zug im ersten Drittel nur den Gegentreffer seines ehemaligen Flügels Daniel Meier einstecken musste und die Partie nicht deutlicher verlor.

SCB mit starken 40 Minuten Richtung Spitze

Die Negativserie der Kloten Flyers wurde in der BernArena um ein weiteres Kapitel erweitert. Das 2:4 war die vierte Niederlage der

Zürcher in Serie. Der SCB machte mit einer frappanten Leistungssteigerung einen Zweitore-Rückstand wett.

Den ZSC Lions wurde die Verbesserung der dürftigen Auswärtsbilanz in Freiburg denkbar leicht gemacht. Götéron zeigte sich beim 1:4 von seiner emotionslosen Seite.

Der Tabellenletzte Basel zeigte beim 3:7 gegen Rapperswil eine desolante Leistung. Die konterstarken St. Galler nutzten die defensiven und offensiven Unzulänglichkeiten der Gastgeber unter anderem zu zwei Unterzahl-Toren.

Derby als Abstiegskampf

FUSSBALL – Das 193. Zürcher Derby zwischen dem FC Zürich und den Grasshoppers heute um 19.30 Uhr im Letzigrund steht unter einer besonderen Affiche. Der Zweitletzte trägt gegen den Drittlezten der Super League ein Spiel gegen den Abstieg aus. «Ich weiss um die Bedeutung des Derbys», sagt FCZ-Trainer Lucien Favre. «Zwischen den beiden Zürcher Klubs herrscht eine grosse Rivalität. Ich spüre das in Weiningen, meinem Wohnort, wo sich die Leute als FCZ- oder GC-Anhänger outen.» Die Statistik sieht die Grasshoppers deutlich im Vorteil. In 192 Duellen siegte der Rekordmeister 96-mal und verlor 67-mal. 29 Partien endeten unentschieden. Der letzte FCZ-Heimsieg liegt sogar mehr als 19 Jahre zurück; am 28. August 1984 siegte der FCZ im Letzigrund letztmals gegen GC. 1:0 hiess es damals vor 10 300 Zuschauern. Torschütze war der Tessiner Massimo Alliata in der 9. Minute.

Super League
Die Spiele der 15. Runde der Super League vom Mittwochabend um 19.30 Uhr: Basel - Thun, St. Gallen - Servette, Neuchâtel Xamax - Wil (1:1); Young Boys - Aarau, Zürich - Grasshoppers.

1. Basel	14	45:12	40
2. Servette	14	31:23	28
3. Young Boys	14	25:18	28
4. Aarau	14	22:21	20
5. St. Gallen	14	20:23	17
6. Thun	14	16:27	15
7. Neuchâtel Xamax	14	18:24	14
8. Grasshoppers	14	20:31	13
9. FC Zürich	14	20:23	11
10. Wil	14	18:33	9